

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 355.

Dienstag, den 21. December.

1847.

### Ein Spaziergang

durch die diesjährige Weihnachts-Ausstellung  
im Bazar der Leipziger Tuchhalle.

(Fortsetzung.)

Ehe wir die Kunstwerke des Herrn Klemm verlassen, will ich noch bemerken, daß die außerordentlich gut berechnete Näharbeit daran ganz besonderer Beachtung werth ist. So liegen z. B. beide innere Seiten des Buckskin, aus welchem er besteht, ohne Zwischenfutter auf einander und alle Knöpfe sind so angenäht, daß sie sich, je nachdem man die eine oder die andere Seite des Rockes auswärts trägt, auf die Seite legen, ohne nur im Mindesten zu drücken.

Wir treten jetzt in die Halle Nr. 30, wo die feinen China-Silberwaaren der Herren Fischer und Thieme in Form und Ausführung sich als höchst preiswürdig darstellen. Für den Ankauf durch nicht eben reiche Privatpersonen eignet sich das China-Silber besonders deshalb, weil es stets zu einem nicht unansehnlichen Werthe von den Fabrikanten zurückgenommen und neu verarbeitet wird, obgleich der erste Preis dieser Artikel kaum den dritten Theil dessen erreicht, was echte Silberwaaren kosten.

Bei Nr. 28 und 29 stehen wir vor dem erzgebirgischen Spielwaarenlager des Herrn C. S. Auerbach. Wie bunt und reichlich hat die zwischen Schnee und Kartoffeln großgewachsene Gebirgs-Industrie in der kleinen Welt, die uns hier umgibt, nach allen Richtungen hin ihre gute Laune entfaltet. Wenn mich meine Augen nicht täuschen, erblicke ich dort unter den bunten Holzfiguren sogar einen lebhaftigen Chemnitz-Rieser Actionär, der sich mit einem Zehnthaler-Scheine eine große Thräne vom Backen herunter streicht. — Vielleicht rächt sich im nächsten Jahr ein Chemnitzer Drechslermeister dadurch, daß er uns bildlich darstellt, wie die Locomotiven der künftigen erzgebirgischen Bahn durch Wagenwinden aus einigen unterwärts gestürzten ehemaligen Bergbahnen heraus bugstet werden.

Doch, wir eilen aus dem Gebirge nach unserem Leipzig zurück und treten in die Halle des Herrn C. F. Reichert (Nr. 25). Unter diesen feinen Buchbinderwaaren giebt es der neuen Erfindungen gar viele. So z. B. die Couverts mit Metallsiegel, die für Kinder sehr zweckmäßig eingerichteten Schreibbücher und Federkästchen, auf deren Decken feine Pariser Gemälde prangen, die mit unverwüßlichem Lack überzogen sind. Wie ganz anders nehmen diese, wahrhaften Kunstsinne unter der jungen Welt verbreitenden Gemälde sich aus, als die Gregoriusfahnen von 1810. — Ebenso interessant ist die reiche Auswahl von schönen Stammbüchern, die uns hier entgegen lacht.

Der Winter verlangt sein Recht: wir statten daher in Nr. 24 auch Herrn Eulig einen Besuch ab. Die gestrickten wollenen Waaren desselben sind so einladend, das Farbenspiel der bunten Wolle wetteifert zu schön mit jedem seidenen Stoffe, als daß wir nicht mehr als ein Kunstproduct dieser

Art für unseren Haushalt erwerben sollten. Aber auch das halbe Hundert verschiedener Sorten von Handschuhen in allen möglichen Stoffen, welches Herr Eulig so gefällig vor uns ausbreitet, läßt uns den Reichthum der modernen Industrie bewundern; zumal da die Sauberkeit der Näherei so eigenthümlich daran hervortritt. Gewiß hat sich hieran so manche weibliche Hand verewigt.

Noch glänzender tritt der weibliche Kunstfleiß in der Halle Nr. 23 hervor, wo Frau M. Flißbach prächtige Stickerien verschiedener Art ausgelegt hat. Bleiben Sie ein wenig vor diesem Ofenschirme stehen; das darauf angebrachte Blumenstück muß in Anordnung, Auswahl und Farbenhaltung ein Meisterwerk genannt werden, und werfen Sie dann auch einen achtsamen Blick auf die kleineren Arbeiten, die so manche Stunde der strengsten Aufmerksamkeit von Seiten der Stickerin nöthig machten, um das zu werden, was sie sind: echte Kunstproducte.

Mit dem weiblichen Fleiße geht männliche Erfindsamkeit Hand in Hand. Kaum werden Sie es errathen, daß diese zierlichen Möbel, die hier in Nr. 22 vor uns stehen, — Kohlenkästen sind. Und doch ist es so; der Erfinder, Herr Instrumentmacher Kunze, hat dadurch eine nicht unwichtige Aufgabe sehr glücklich gelöst: die Aufgabe nämlich, einen Kohlenkasten nicht nur für seinen ursprünglichen Zweck ganz passend zu gestalten, sondern auch seine anderweitige Verwendung als Waschtisch, als Waschkommode u. dgl. für die Zeit, wo keine Stubenheizung üblich ist, auf eine leichte Art zu ermöglichen.

(Schluß folgt.)

### Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie  
im Monat November 1847.

Für 36,190 Personen . . . . .	23,659 $\frac{1}{2}$ Ngr
Für 120,024 Centner Fracht . . . . .	21,101 $\frac{1}{2}$ Ngr
Summa	44,761 $\frac{1}{2}$ Ngr

### Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie  
vom 19. bis mit 18. December 1847.

Für 5238 Personen . . . . .	3918 $\frac{1}{2}$ Ngr
Für Güter, ausschließlich Post- u. Salzfracht und Magdeburger Antheil . . . . .	5541 $\frac{1}{2}$ Ngr
Summa	9459 $\frac{1}{2}$ Ngr

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.  
Gustav Sartorius, Vorsitzender.  
F. Basse, Bevollmächtigter.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.